



Ausschreibung:
Anerkannte Weiterbildung in Systemaufstellungen (DGfS)

Diagnostik und Behandlung traumatischer Prägungen in Familien -
Systemaufstellungen im therapeutischen und beratenden Kontext

Beginn: 25.März 2020
Ende: 29. März 2022

Leitung: Stephan Hausner, Heilpraktiker, Lehrtherapeut (DGfS)*
Wolfgang Kraus, Heilpraktiker/Psychotherapie, Lehrtherapeut (DGfS) *

Ort: Praxis für Systemische Medizin, Unterberg 1, 83313 Siegsdorf, Oberbayern

Ausbildungsinhalte (auszugsweise):

Grundlagen der Aufstellungsarbeit:

Darstellung der Geschichte und Entwicklung des klassischen Familienstellens nach Bert Hellinger, Weiterentwicklungen.
Die phänomenologische Perspektive im Unterschied zu anderen therapeutischen/beratenden Verfahren

Ordnungen und Grunddynamiken in Familiensystemen (Herkunfts-, Gegenwartsfamilie), Paardynamiken
Ordnungen und Grunddynamiken in Arbeitssystemen,
Schnittstellen Organisations-/Familienaufstellungen

Systemische Verstrickungen und Lösungen, unterbrochene Hinbewegung, Unterscheidung Primär-/Sekundär- und übernommene Gefühle, Funktionen des persönlichen/kollektiven Gewissens

Methodische Vorgehensweisen:

Anliegenklärung, Gesprächsführung, kurztherapeutische Interventionen, Rundenarbeit, Genogramm und Hypothesenbildung
Aufbau und Interventionen in einer Aufstellung, Rituale und Lösungssätze
Stellvertretung und repräsentierende Wahrnehmung
Widerstand, Abbruch und Wiederaufnahme der Arbeit
Direktive/nondirektive Leitung, Gruppendynamik

Theorie und Praxis verschiedener Aufstellungsformen:

Klassische Familien-/Organisationsaufstellung, Bewegungen der Seele/des Geistes, Strukturaufstellung, Autopoietische Aufstellung, verdeckte Aufstellung in Gruppen und im Einzelsetting mit Bodenankern, mit Symbolen, in der Imagination, verdeckte System-Imagination (VSI) nach Kraus

Phänomenologische Haltung und philosophisch-ethische Hintergründe:

Achtung, Ernsthaftigkeit, Furchtlosigkeit, Absichtslosigkeit
Schulung von Sammlung, Wahrnehmung, Präsenz

Therapeutisches Grundwissen:

psychotische und neurotische Symptomatik, Interaktionen zwischen Therapeut und Klient, Übertragung, Gegenübertragung, Widerstand, Krankheitsgewinn, Abwehrmechanismen, Verschiebung, Projektion etc.

Selbsterfahrung, Übung und Supervision:

Erfahrung eigener systemischer Verstrickungen und möglicher Lösungen
Erfahrung mit dem Phänomen des Feldes und der repräsentierenden Wahrnehmung, Fallreflektion

Therapeutische Grundhaltung:

Ordnungen des Helfens, Schulung von Wahrnehmung, Empathie, „gesammelte Aufmerksamkeit“, Achtsamkeit, Akzeptanz und Kongruenz.

Vorbereitung:

Indikation/Kontraindikation, Vorgespräch, Genogramm - Arbeit, wer gehört zum System, Herkunfts- und Gegenwartsfamilie, Ausschlüsse, was ist das eigentliche Thema, der Grundkonflikt?

Die Aufstellung:

Erläuterung des Ablaufes, Vorbereitung des Klienten für Einzelsitzung bzw. für Gruppenarbeit
Klärung der Rahmenbedingungen, wie wird aufgestellt, Bewegungen der Seele, verbalisieren von Wahrnehmungen, Beendigung der Aufstellungen und weiteres Verhalten

Spezielle Dynamiken in Familiensystemen (Patchwork, Adoption, verhaltensauffällige Kinder u. a.), Schuld, Opfer-Täter-Themen, Dynamiken bei (psycho-)somatischen und psychiatrischen Erkrankungen

Diagnostik, Indikationen/Kontraindikationen,
Krisenintervention und Krisenprävention, Vor-/Nacharbeit,
Dokumentation

Praxis und Besonderheiten in verschiedenen Anwendungsfeldern und Settings:
Psychotherapie, Beratung, Pädagogik, Soziale Arbeit, Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung, Gruppen- und Einzelsetting

Möglichkeiten und Grenzen von Aufstellungsarbeit:
Einbindung in laufende Beratungs- bzw. Therapieprozesse

Interventionsmöglichkeiten:
Grundlagen der Imaginationsarbeit bei traumatischen Hintergründen, hypnotische Vertiefung, Entspannungsmöglichkeiten, Umgang mit kathartischen Reaktionen.

Psychodynamik:
bei psychosomatischen Krankheiten, neurotischen Störungen, Beziehungskonflikten u.a.

Supervision:
Besprechung praktischer Fälle aus der Tagesarbeit, Entwicklung von Intuition, Fragen zur Sinnhaftigkeit von Lebensumständen unter Berücksichtigung systemischer, tiefenpsychologischer und transpersonaler Ansätze.

Im Vordergrund stehen die Selbsterfahrung und das praktische Lernen der Methode anhand konkreter Fälle aus dem Teilnehmerkreis und mitgebrachter Klienten.



DGfS

Deutsche Gesellschaft
für Systemaufstellungen

Anerkannte Weiterbildung
in Systemaufstellungen (DGfS)

Struktur der Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller DGfS:

Dauer: 2 Jahre

Umfang:

16 Tage Theorie und Methode

9 Tage Selbsterfahrung

Hierzu gehören mindestens drei Aufstellungen des eigenen Familiensystems
(Herkunfts- und Gegenwartsfamilie)

5 Tage Supervision

mit Fallbesprechungen und Supervisionsaufstellungen zu Fällen aus
der Praxis des angehenden Systemaufstellers, sowie mindestens zwei Aufstellungen, die der
Auszubildende unter Supervision der Lehrtherapeuten selbst durchführt.

Zusätzlich von den Teilnehmern selbst zu organisieren:

5 Tage Arbeit in Peergruppen

6 Tage Hospitation bei anerkannten Systemaufstellern (DGfS)

Kosten: 5280,00 €

Teilnahmevoraussetzungen:

Siehe: http://www.familienaufstellung.org/wb_richtlinien

Termine:*

23. - 25. März 2020

25. - 27. Mai 2020

20. - 22. Juli 2020

14. - 16. September 2020

16. - 18. November 2020

25. - 27. Januar 2021

19. - 21. April 2021

12. - 14. Juli 2021

18. - 20. Oktober 2021

17. - 19. Januar 2022

28. + 29. März 2022

* Termin- und Ortsänderungen sowie Dozentenwechsel aus wichtigen Gründen vorbehalten.



Nach Abschluss der Weiterbildung am Institut können die Teilnehmer bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen (siehe Link) ihre Anerkennung als Systemaufsteller (DGfS) bei der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen (DGfS) beantragen.

Teilnahmezertifikat

Zum Abschluss der Weiterbildung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat über Art und Umfang der Weiterbildung.